

XXXIII.

**Die Resultate der Berliner Irrenzählung
vom Jahre 1867.**

Von
Dr. Croner.

Den Bemühungen der von der Berliner medicinisch-psychologischen Gesellschaft eingesetzten Commission war es gelungen, die betreffenden Behörden zu bestimmen, in die Zählungslisten bei der am 3. December 1867 stattgefundenen Volkszählung zwei Rubriken aufzunehmen, welche nach der Anwesenheit von Geisteskranken in den einzelnen Haushaltungen fragten. Ausserdem sandte die Gesellschaft an 130 auswärtige und sämmtliche hiesige Irrenanstalten Zählungslisten, mit der Bitte an deren Aerzte, die am 3. December in ihrer Behandlung befindlichen Geisteskranken aus Berlin in dieselben einzutragen und die ausgefüllten an den Vorstand zurückzusenden. Diesem Ersuchen willfahrten auf das Bereitwilligste die hiesigen Anstalten ohne Ausnahme, von den auswärtigen sandten uns 30 sorgfältig angefertigte Listen, 60 zeigten uns ein Vacat an und 40 kleinere und entlegenere Institute antworteten gar nicht. Der Vorsteher des Berliner städtischen statistischen Bureau Herr Dr. Schwabe stellte mir in dankenswerther Freundlichkeit die eingelaufenen Haushaltungslisten zur Verfügung, welche in Verbindung mit den Anstaltslisten folgende Resultate ergeben.

1. Zahl der Geisteskranken.

Die Gesammtzahl der am Zählungstage registrirten Irren beläuft sich auf 905 Individuen, von denen 137 in auswärtigen, 588 in Berliner Anstalten sich befinden und 180 sich hier bei ihren Familien aufhalten. — Ohne Zweifel sind diese Zahlen viel zu klein, und besonders ist wohl der bei weitem grösse Theil der bei ihren Familien befindlichen Irren verschwiegen worden. — Noch kleiner muss die Zahl werden, wenn man die in hiesigen Anstalten befindlichen Nicht-Ber-

liner subtrahirt, d. h. solche Individuen, die als schon Kranke behufs ihrer ärztlichen Behandlung von ausserhalb hierher gebracht sind. Diese gehören nicht zu einer der Bevölkerungsziffer Berlins entsprechenden Irrenzahl und habe ich als solche von den oben genannten 905 Kranken noch 76 ausgeschieden, so dass sich nun die den Einwohnern Berlins angehörige Irrenzahl auf 829 reduzirt.

Die Gesammtbevölkerung unserer Stadt betrug am Zählungstage 702,437 Seelen, es kommt mithin auf 847 Einwohner ein Geisteskranker oder die Geisteskranken betragen 1,18 pro Mille der Bevölkerung.

2. Angeborene oder erworbene Geisteskrankheit.

In den Zählungslisten waren die beiden Fragen aufgestellt: Irrsinnig? Blödsinnig? und war zu denselben die Erklärung gegeben, dass unter Blödsinnig solche Kranke verzeichnet werden sollten, die von Geburt an oder seit den ersten Lebensjahren und unter Irrsinnig solche, die in späteren Lebensjahren geisteskrank geworden sind. In Bezug hierauf sind 623 Personen als irrsinnig und 206 als blödsinnig angegeben. Nicht uninteressant ist es, dass unter den 180 bei ihren Familien sich aufhaltenden Geisteskranken 129 Blödsinnige sich befinden und nur 51 Irrsinnige, so dass es also scheint, dass man im Publikum weniger Bedenken trägt die Existenz eines geisteskrank geborenen Menschen anzugeben, als eines solchen, der später geisteskrank geworden ist.

3. Geschlecht.

Dem Geschlechte nach theilen sich die Irren in 410 Männer und 419 Weiber, ein Verhältniss, dass mit dem der Gesammtbevölkerung der Stadt übereinstimmt, da bei allen Zählungen in Berlin für Männer und Frauen die nahezu gleiche Zahl sich ergeben hat.

4. Familienstand.

Der Familienstand ergiebt sich aus folgender Zusammenstellung:

Unverehelicht.		Verehelicht.		Verwittwet.		Geschieden.	
Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.
305	260	94	79	6	60	4	21
565		173		66		25	

Oder nach Procenten ausgedrückt: 68 % unverheirathet, 21 % verheirathet, 8 % verwittwet und 3 % geschieden. Die auffallende Prävalenz

der verwitweten und geschiedenen Frauen vor den Männern ist keine Eigenthümlichkeit der Geisteskranken, sondern bei der Gesammtbevölkerung Berlins sind unter 100 Verwitweten und Geschiedenen blos 17 Männer und 83 Frauen.

5. Beruf der männlichen Irren.

Die 410 männlichen Irren theilen sich ihrem Berufe nach folgendermassen ein: 180 gehören dem Arbeiter- und Handwerkerstande an, 146 haben nie einen Beruf gehabt, 31 sind Kaufleute, 19 Beamte, 10 Gelehrte, 10 Officiere, 8 Künstler, 4 Landwirthe und 3 Rentiers.

6. Religionsbekenntniß.

Dem Glaubensbekenntniß nach gehören 730 Irren oder 88,06 % der evangelischen, 34 oder 4,10 % der katholischen, 64 oder 7,78 % der jüdischen und 1 oder 0,12 % der griechisch-katholischen Religion an. Die Gesammtbevölkerung bestand aus 90,49 % Evangelischen, 5,34 % Römisch-Katholischen, 0,02 % Griechisch-Katholischen 3,97 % Juden und 0,18 % Dissidenten. Es scheinen also die Juden fast die doppelte Anzahl von Geisteskranken zu stellen, als ihnen ihrem Verhältnisse zur Gesammtbevölkerung nach zukommt.

7. Altersklassen.

Die Geisteskranken befinden sich im:

Alter von	männlich	weiblich	zusammen
0—7 Jahren	4	3	7
8—17 "	42	32	74
18—27 "	79	65	144
28—37 "	92	78	170
38—47 "	112	87	199
48—57 "	49	90	139
58—67 "	26	42	68
68—77 "	4	15	19
78—87 "	—	8	8
89 — "	—	1	1

Ein Blick in diese Tabelle zeigt bedeutende Verschiedenheiten der Geschlechter in den einzelnen Altersklassen; bis zum 48. Jahre überwiegen die Männer, dann wächst die Zahl der Frauen sehr rapide und in den höheren Lebensjahren fehlen die Männer gänzlich. Ganz ähnliche Verhältnisse bietet die von Dr. Schwabe im Jahre 1865 aufgestellte Tabelle der Gesammtbevölkerung Berlins; auch in dieser prävaliren die Männer in den Altersklassen von 26—50 Jahren, dann überwiegen fortwährend die Frauen und zwar zunehmend mit dem höheren Alter.